



## **Gesundheit ist unteilbar: Mensch, Tier und Umwelt im Fokus der Lebensmittelsicherheit**

Gesundheit ist unteilbar: Mensch, Tier und Umwelt im Fokus der Lebensmittelsicherheit  
BfR-Fachsymposium widmet sich der Bekämpfung lebensmittelbedingter Zoonosen  
Nur eine interdisziplinäre Zusammenarbeit kann die Sicherheit von Lebensmitteln tierischer Herkunft gewährleisten. Das ist die Botschaft des Fachsymposiums "One Health - Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt", das das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) zu Ehren von Professor Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Großklaus, dem ehemaligen Präsidenten des Bundesgesundheitsamts, ausrichtet. "Zoonosen sind derzeit die größte Herausforderung für die Lebensmittelsicherheit", sagt BfR-Präsident Professor Dr. Dr. Andreas Hensel. "Damit Fleisch, Milch und Eier sicher sind, müssen wir die ganze Lebensmittelkette betrachten, von der Erzeugung bis zum Verbraucher." Zoonosen sind Infektionskrankheiten, die zwischen Tieren und Menschen übertragen werden können.  
Das BfR-Fachsymposium "One Health - Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt" findet am 6. März 2015, von 10-13 Uhr, im Harnack-Haus, in Berlin-Dahlem statt. Auf der Veranstaltung werden Maßnahmen zur Zoonosenbekämpfung in der Primärproduktion vorgestellt und die Bedeutung von lebensmittelbedingten Zoonosen beim Menschen diskutiert. Das BfR präsentiert Strategien zur Erkennung und Reduktion von Zoonose-Erregern in Lebensmitteln.  
Der Begriff "One Health" steht für einen ganzheitlichen, interdisziplinären Ansatz, der die komplexen Zusammenhänge zwischen Mensch, Tier, Umwelt und Gesundheit beschreibt. Nach dem Prinzip "From farm to fork" beginnt die Überwachung und Bekämpfung von Zoonosen in der Primärproduktion, berücksichtigt aber auch das Ernährungs- und Hygieneverhalten von Verbraucherinnen und Verbrauchern. Dies erfordert eine enge Zusammenarbeit aller im öffentlichen Gesundheits- und Veterinärwesen tätigen Berufsgruppen.  
Das Symposium wird anlässlich der Vollendung des 85. Lebensjahres von Professor Dr. Dr. h. c. mult. Dieter Großklaus ausgerichtet. Herr Großklaus war von 1985 bis 1993 Präsident des Bundesgesundheitsamts, wo er seit 1962 tätig war. Er studierte Veterinärmedizin an der Humboldt- und an der Freien Universität Berlin. Auf dem Symposium sprechen u. a. Professorin Dr. Dr. h. c. mult. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a. D., und Professor Dr. Peter-André Alt, Präsident der Freien Universität Berlin.  
Über das BfR  
Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist eine wissenschaftliche Einrichtung im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Es berät die Bundesregierung und die Bundesländer zu Fragen der Lebensmittel-, Chemikalien- und Produktsicherheit. Das BfR betreibt eigene Forschung zu Themen, die in engem Zusammenhang mit seinen Bewertungsaufgaben stehen.  
Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)  
Thielallee 88-92  
14195 Berlin  
Deutschland  
Telefon: +49-(0)30-8412-4300  
Telefax: +49-(0)30-8412-4970  
Mail: [pressestelle@bfr.bund.de](mailto:pressestelle@bfr.bund.de)  
URL: <http://www.bfr.bund.de/>

### **Pressekontakt**

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

14195 Berlin

[bfr.bund.de/](http://bfr.bund.de/)  
[pressestelle@bfr.bund.de](mailto:pressestelle@bfr.bund.de)

### **Firmenkontakt**

Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR)

14195 Berlin

[bfr.bund.de/](http://bfr.bund.de/)  
[pressestelle@bfr.bund.de](mailto:pressestelle@bfr.bund.de)

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) ist die wissenschaftliche Einrichtung der Bundesrepublik Deutschland, die auf der Grundlage international anerkannter wissenschaftlicher Bewertungskriterien Gutachten und Stellungnahmen zu Fragen der Lebensmittelsicherheit und des gesundheitlichen Verbraucherschutzes erarbeitet. Das BfR formuliert, basierend auf der Analyse der Risiken, Handlungsoptionen zur Risikominderung. Das Institut nimmt hiermit eine wichtige Aufgabe bei der Verbesserung des Verbraucherschutzes und der Lebensmittelsicherheit wahr. Die Bewertungen sollen für Öffentlichkeit, Wissenschaft und andere beteiligte oder interessierte Kreise transparent dargestellt und nachvollziehbar sein. Die Bewertungsergebnisse werden - unter Wahrung der Vertraulichkeit geschützter Daten - öffentlich zugänglich gemacht.